

Im Rahmen meines Studiums Frankoromanistik und Hispanistik auf Lehramt ist ein Aufenthalt in beiden der jeweiligen Ländern in der Prüfungsordnung vorgeschrieben und somit obligatorisch. Da ich für mein Hauptfach (Französisch) bereits über Erasmus im 3. Semester in Frankreich studierte, entschied ich mich hinsichtlich meines Nebenfachs für ein Praktikum in Spanien. Meine Städtewahl fiel auf Valencia, da das Castellano in Valencia vergleichsweise mit anderen größeren spanischen Städten am Meer noch am dialektfreisten galt. Außerdem empfand ich die Umsetzung einer zweisprachigen Gesellschaft (Valenzianisch & Castellano), in der das Castellano jedoch die Erstsprache bildet äußerst interessant. Neben sprachlicher Verbesserungen und interkulturellen Erlebnissen mit der spanischen Gesellschaft erhoffte ich mir auch kennenzulernen wie sich der Alltag einer Zweisprachigen Gesellschaft gestaltet, insbesondere auch in der Schule.

Vorbereitung:

Ungefähr 9 Monate vor Beginn meines Auslandsaufenthaltes, also im Januar 2013, begab ich mich aktiv auf die Suche nach einem Praktikumsplatz. Hinsichtlich meiner Studienwahl (Lehramtsoption) zog ich es vor auch mein Auslandspraktikum im Sozialwesen bzw. in einer Schule oder einem Kindergarten zu absolvieren. Zunächst schickte ich zahlreiche Bewerbungen an in Spanien sesshafte deutsche Schulen. Die Kontaktdaten entnahm ich der Internetseite der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (Zfa). Positive Rückmeldungen blieben jedoch aus, da die Schulen ihre Praktikastelle bereits 1,5 Jahre im Voraus, also vor Praktikumbeginn besetzten. Als ich meine Suche auf spanische Schulen und Kindergärten erweiterte, blieben auch hier die Erfolge aus. Dies lag daran, dass ich entweder keine Kontaktdaten auf den Seiten der Internetauftritte der Schulen fand oder keine Antwort bekam. Die Suche nach einem Praktikumsplatz nahm sehr viel Recherchezeit in Anspruch und fing an mich neben meines alltäglichen Unilebens (Pflichtpraktika in Schulen während

der vorlesungsfreien Zeit, Hausarbeiten, Klausuren etc.) zu belasten. Da die Zeit immer weniger wurde, entschied ich mich Ende Mai dazu die Organisation PractiGo für die Suche einer Praktikumsstelle zu engagieren. Innerhalb von 4 Wochen hatte ich dann eine Stelle sogar in meinem Wunschort Valencia. Die Organisation über PractiGo realisierte sich als unkompliziert, schnell und vor allem effektiv. Die Ansprechpartner waren für mich immer über E-Mail zu erreichen und ich musste nie länger als max. zwei Tage auf eine Antwort warten. Ich würde PractiGo immer weiter empfehlen, da ich nur gute Erfahrungen mit dieser Organisation gemacht habe und das Preis-Leistungsverhältnis durchaus akzeptabel ist.

Praktikum:

Ich habe mein Praktikum an einer privaten Vorschule im Randbezirk von Valencia absolviert. Das Konzept Vorschule in Spanien stimmt nicht mit dem Konzept von Vorschule in Deutschland überein. Die Vorschule in Spanien ist eine Mischung zwischen Kita, Kindergarten und Vorschule, zu dem die Kinder ab einem Alter von 9 Monaten Werktags von 7:30-19:00 Uhr gebracht werden können. Die Kinder sind je nach ihrem Alter in Klassen eingeteilt. An der Vorschule gab es insgesamt 5 Klassen: eine für die Babys, eine für die 1-2 Jährigen, eine für die 3 Jährigen, eine für die 4 Jährigen und eine für die 5 Jährigen. Ab dem Alter von drei haben die Klassen Vorschulunterricht. Sie lernen im Rahmen des Unterrichts die Farben, Formen, Jahreszeiten, klassische Geschichten und Märchen, Lieder, Wochentage und die Buchstaben. Außerdem wird ihre Feinmotorik trainiert und sie lernen zu zählen. Ab einem Alter von 4 Jahren lernen die Kinder dann schreiben und lesen mit den bereits bekannten Buchstaben. Mit 5 Jahren lernen die Kinder dann Schreibschrift und rechnen.

Zwischen 8.30 und 17:00 arbeitete ich von montags bis freitags in der Vorschule. Meine Aufgabe während des Praktikums bestand primär darin, die Lehrer als eine Art Hilfslehrer zu unterstützen und einer Klasse pro Tag Englisch beizubringen, wobei ich bei den 3 Jährigen 2mal die Woche unterrichtete und bei den Babys nie. Ich war also pro Tag einer Klasse zugeteilt, unterstützte die Lehrkräfte und unterrichtete Englisch von 15-16 Uhr. Hierfür besaß

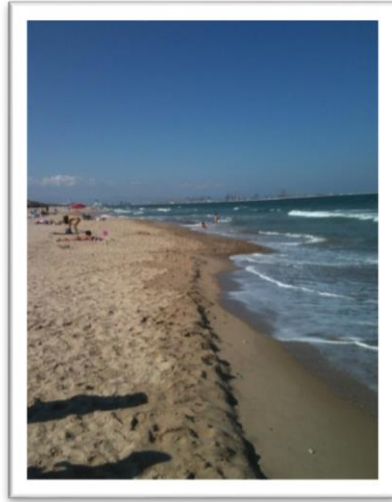
die Schule hervorragendes Material sowie für die Schüler als auch für den Lehrer. Das Material war altersgerecht und sehr kreativ und verschieden aufbereitet, sodass man viel ausprobieren konnte. Meine ganze Arbeit stand eng in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern der jeweiligen Klasse, da ich mit ihnen auch zusätzlich noch die Lehrerpausen verbrachte und somit den ganzen Tag. Ich wurde, auch wenn ich eine freiwillige Praktikantin ohne Bezahlung war, auch neben des Unterrichts voll und ganz in die Geschehnisse integriert: Ich half bei der Essenausgabe, unterstützte die Kinder beim Essen, hatten Pausenaufsichten auf dem Spielplatz oder während der Entspannungsphase der Kinder. Aufgrund des Alters der Kinder kam mir eine besonders hohe Verantwortung, auch im erzieherischen Rahmen, zu. Ich war nicht nur Lehrerin, sondern auch Erzieherin.

Alltag und Freizeit

Mein Alltag lässt sich ziemlich kurz beschreiben, da ich über die Hälfte des Tages in der Vorschule verbrachte. Ich stand um 6:30 auf, um rechtzeitig um 8:30 mit meiner Arbeit im Kindergarten anfangen zu können. Um 17:00 Uhr konnte ich dann Feierabend machen. Aufgrund der Zeiten der Metro, war ich dann zwischen 17:20 und 17:45 in meiner Wohnung. Meistens entspannte ich mich etwas und ging dann ins Fitnessstudio, erledigte Unisachen oder den Haushalt und wartete darauf, dass meine Mitbewohner von der Uni kamen. Aufgrund der langen Zeiten beim Praktikum ist es quasi unmöglich bzw. sehr schwer Freundschaften zu knüpfen. Meine Arbeitskolleginnen beim Praktikum waren alles etwas älter und hatten bereits ihre eigene Familie gegründet, sodass auch eine Freundschaft mit ihnen außerhalb der Arbeit eher unwahrscheinlich war. Umso glücklicher war ich, dass ich eine nette WG gefunden habe und u.a. mit einer Kommilitonin aus Deutschland zusammen wohnte. Da sie in Valencia studierte, hatte sie es leichter Kontakt zu spanischen Muttersprachlern zu finden. Davon profitierte ich, da sie mich immer überall mit hinnahm. Ohne sie und ohne die WG kann ich mir vorstellen, dass ich nicht wirklich jemanden in

Spanien kennengelernt hätte, mit dem ich meine Freizeit hätte verbringen können. Valencia bietet viele Freizeitmöglichkeiten und bezüglich der Sehenswürdigkeiten kann man in Valencia und im Umkreis viel erleben. Eine Zugfahrt nach Alicante für 20 Euro oder eine Fahrt nach Montanejos kann ich ebenfalls nur empfehlen. Für den Anfang kann man sich in Valencia auch einer Erasmus Gruppe namens HAPPY ERASMUS anschließen. Diese Organisation würde ich jedoch nur für den Anfang oder für Reise/Ausflüge empfehlen, da man ansonsten keine Spanier kennenlernt und sehr im englischsprachigen Erasmus Umfeld bleibt. Hier ein paar Eindrücke von Valencia:





Fazit

Ich kann das Praktikum aus mehrfachen Gründen weiter empfehlen. Zum einen sind sowohl die Kinder als auch die Kollegen alle sehr freundlich und herzlich. Es herrscht eine sehr familiäre und liebevolle Atmosphäre, durch die man Alle in sein Herz einschließt. Auch auf interkultureller Ebene ist dieses Praktikum zu empfehlen, da man einen originalgetreuen Einblick in den Alltag einer spanischen Schule und in den Alltag einer spanischen Familie erhält, wodurch sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen lassen können. Die Eindrücke kann man als Lehrerin seinen zukünftigen Schülern vermitteln und ihnen so nicht nur die Sprache und seine Grammatik beibringen, sondern auch etwas über Land, Menschen, Kultur, Traditionen und Essen. Auf sprachlicher Ebene ist es zunächst etwas schwierig die kleinen Kinder zu verstehen und herauszufinden, was sie von einem gerade wünschen oder was sie einem gerade erzählen. Es ist aber alles eine Frage der Gewohnheit und wird im Laufe der Wochen einfacher. Hinzu kommt, dass ja meist noch eine andere Erzieherin die „Übersetzung“ tätigen kann. Letztendlich ist ein Praktikum im Ausland auch zur Erweiterung des eigenen Horizonts zu empfehlen, da man nicht nur das fremde Land besser kennen lernt, sondern auch sich selbst. Ich würde PractiGo immer weiter empfehlen, da ich nur gute Erfahrungen mit dieser Organisation gemacht habe und das Preis-Leistungsverhältnis durchaus akzeptabel ist.



Sprachen erleben Live the language Aprendiendo Idiomas 语言世界新体验 語学体験